

## AASIN – Selbstverständnis

Ein gemeinsamer Versuch in zwölf Absätzen

Seit Dezember 2019 finden in Hamburg regelmäßig Arbeiten der AASIN statt (der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion – Initiative Nord). Nachfolgend einiges zu den Hintergründen, zur gegenwärtigen Situation und zu den Zielsetzungen dieser Gruppe.

Die Anthroposophische Gesellschaft (AG) befindet sich im Wandel, ihre natürliche Alterung wird nur sehr bedingt durch hinzukommende jüngere Mitglieder ausgeglichen. Junge Menschen bleiben teils reserviert, u.a. weil die Arbeitsformen der AG als unbeweglich und zu hierarchisch geführt empfunden werden. Das ergaben zahlreiche Gespräche. Gleichwohl lebt – nicht nur bei den Jüngeren, sondern bei Vielen – das Bedürfnis, in gemeinschaftlichem Verbund eine individuelle Spiritualität zu leben und weiter zu entwickeln. Um gewordene Formen an derartige Bedürfnisse anzupassen, scheinen vermehrt geeignete Dialogforen erforderlich zu sein.

Solche Erfordernisse hat die AASIN im Blick, wenn es auch und gerade darum geht, die Freie Hochschule bzw. die Michael-Schule zu einem Ort für freie geistige Forschung der verschiedensten Richtungen und Altersgruppen zu machen. Soll die AG der Grundausbildung in Fragen der anthroposophischen Geisteswissenschaft dienen, so bedarf auch die Hochschule, die Michael-Schule eines Erscheinungsbildes, das sie einladend macht für die darüber hinaus weisenden spirituellen und esoterischen Bedürfnisse suchender Menschen. Eines Erscheinungsbildes, das im Dialog mit ihnen zu entfalten ist.

Die Initiativträger der AASIN sind überzeugt, dass dazu gehört, neben dem Grundstrom der Hochschularbeit (der Arbeit an den Inhalten der Lehrstunden der Ersten Klasse) auch den zweiten Flügel der Esoterik der Michael-Schule stärker zu fokussieren, erkenntnispraktisch bis hinein in die Praxis der Selbsterkenntnis. – Dieser zweite Flügel ist derjenige, den Rudolf Steiner im 9. Statut der Weihnachtstagung (1923/24) anspricht, wenn er das Ziel der „Forschung auf geistigem Gebiete“ (GA 260, 1994, S. 52) im Auge hat. Die AASIN möchte Gesprächs- und Arbeitsräume gerade auch für diesen zweiten Flügel eröffnen.

Hier ist nicht nur an Jüngere gedacht, sondern überhaupt an Menschen, die im Sinne Michaels für die charakterisierte Art Forschung aktiv eintreten wollen, diese in den landläufig vorherrschenden Arbeitsformen aber als nicht genügend berücksichtigt erleben. Darüber hinaus möchte sie auch denjenigen Menschen die Möglichkeit bieten, wieder lebendigen Anschluss an die Michaelschule zu finden, die diesen aus verschiedenen Gründen verloren haben.

Die Initiativträger der AASIN möchten für die angesprochenen Gruppen mit Blick auf neue Bedürfnisse und neue Formen Ansprechpartner sein – und sie streben zugleich die volle Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit mit den bestehenden Arbeitsformen der Hochschule sowie mit deren Dornacher Leitung an. Eine Spanne, in die sich zu stellen und die zu gestalten, sie bewusst als große Herausforderung ansehen.

Die AASIN soll als Gliederung der ‚Sektion für Allgemeine Anthroposophie‘ – auf der Ebene der Freien Hochschule – wahrgenommen werden (und nicht auf der Ebene der AG, etwa als eine „Gruppe auf sachlichem Felde“). So soll zugleich in der Region Norddeutschland diese Sektion als solche stärker in die Wahrnehmung gebracht werden. Kann man doch vielerorts feststellen, dass sie für zahlreiche Mitglieder der AG wie auch der Freien Hochschule eine in mancher Hinsicht unbekannte Größe darstellt.

Die Kerngruppe der AASIN besteht zurzeit aus sieben Persönlichkeiten, die sämtlich der Freien Hochschule angehören. Zwei von ihnen sind als Vermittler des Lehr- und Mantrengutes der Ersten Klasse derselben tätig, zwei weitere waren es früher. Vier Mitglieder dieser Gruppe arbeiten seit Jahren im ‚Colloquium zu den Schönen Wissenschaften‘ zusammen, das in Hamburg ansässig ist und auf 14 Jahre der fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Dornacher ‚Sektion für Schöne Wissenschaften‘ zurückblickt (2003-2017). – Hier konnten wertvolle Erfahrungen im Zusammenspiel einer regional organisierten Sektionsgruppe und der entsprechenden, früheren Dornacher Sektionsleitung gesammelt werden. Diese Erfahrungen kommen nunmehr auch der inneren sowie äußeren Ausgestaltung der Arbeit der AASIN zugute. – Seit annähernd zwei Jahren haben die weiter oben Genannten immer stärker zusammengefunden. Eine Persönlichkeit der ersten Stunde pausiert derzeit, zwei sind jüngst hinzugekommen, so dass gegenwärtig (wie erwähnt) sieben Persönlichkeiten die Kerngruppe bilden.

Im Zuge der Arbeiten des ‚Colloquiums zu den Schönen Wissenschaften‘ ergab sich in den zurückliegenden Jahren eine immer stärkere Ausrichtung auf die inhaltliche Vertiefung in vor allem auch allgemein anthroposophische Forschungsanliegen. Dies traf sich mit den Bestrebungen einzelner Persönlichkeiten aus dem ‚Arbeitszentrum Nord‘ (aus dem ‚Norddeutschen Arbeitskreis‘), eine regionale Gliederung auch der ‚Sektion für Allgemeine Anthroposophie‘ ins Leben zu rufen. Die Anregung dazu kam nicht zuletzt von der Seite der Berliner Gründung einer regionalen Gruppe dieser Sektion, die 2018 erfolgte und seitdem in regelmäßiger Kommunikation mit Joan Sleight und (später) mit Constanza Kaliks sowie Claus-Peter Röh in Dornach steht.

Insbesondere wird ein gutes Verhältnis auch mit den Vermittler\*innen des Lehr- und Mantrengutes der Ersten Klasse in der Region Norddeutschland angestrebt. Ein erstes Treffen zu diesem Zweck hat Ende 2020 stattgefunden. – Die Resonanz war wohlwollend. Die Vermittler\*innen haben sehr konstruktive Fragen eingebracht. Und weitere Treffen sind geplant.

Thematisch wurde in der Gruppe bisher die Arbeit an folgenden Fragen aufgenommen: Das Wesen der Anthroposophia (Aspekte einer ‚nathanischen Anthroposophie‘ und die Sophia-Wesenheit); die Bedeutung inspirierender Meister-Individualitäten (z.B. der Meister Jesus); zwölf Bildegesten bezüglich sozialer Prozesse (gemäß den zwölf Tierkreiskräften); die ‚Handlung zur Begründung der Waldorfpädagogik‘ (die ‚Schale des Mutes‘); die Frage nach Zugängen zu dem Feld ‚geistige Forschung‘; die Bedeutung des Biographischen u.v.m.

Geplant sind Treffen (Konferenzen), gemeinsam mit Interessierten, zu den Themenfeldern: Methoden geistiger Forschung; das Wesen der Intuition; das Zusammenwirken mit geistigen Wesenheiten; die Bedeutung Michaels für die Hochschule und für eine zeitgemäße Esoterik; Schulungswege; Gemeinschaftsbildung; Zeit- und Weltfragen. – Der Kreis der Interessierten fand und findet sich aufgrund früherer persönlicher Begegnungen und die Teilnahme an den Konferenzen erfolgt auf persönliche Einladung (derzeit werden sie nicht öffentlich angekündigt). – Die erste dieser Konferenzen fand im April 2021 statt (berichtet wurde im Hochschul-Korrespondenzblatt, das in München erscheint), die zweite wird im November folgen: zu dem Forschungsanliegen ‚Intuition‘. Die fortlaufende Berichterstattung auf dem Wege über das Hochschul-Korrespondenzblatt ist vorgesehen.

Für die Gruppe der Initiativträger  
Anke Steinmetz u. Klaus J. Bracker

November 2021